



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

4. Die Welt spielet mit uns wie die kleine Kinder auff der Gassen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

gleichsam auff ihren Schultern den Himmel tragen/ mit ihrem Sibel die Wolcken erreichen/ werden von den brausenden Winden bestritten / und endlich von den entsetzlichen Erdbeben überwunden/ die vest stehende Bäume in dem grünen Wald/ so lange Jahr reichlich ihre Früchten uns mitgetheilet / mit ihren wolgestalten Blättern und aufgebreiteten Armen geprangt/ verlieren mit der Zeit ihren Glanz / werden wider alles verhoffen von den saufenden Winden von einer Seiten auf die ander getrieben/ oder gar in ihrer blühenden Jugend durch einen unbeschreiblichen Holzhacker ihres Lebens beraubet.

Apologus.

Dahin zieleet jener von Festo Aviano gemachter Apologus, daß ein schöner/ grosser aufgebreiteter Eych-Baum unablässlich von den Winden bestritten/sich bey einer kleinen dürren Hecken seiner vorstehenden Gefahr beklagt/ und zugleich wissen wolte/wie doch sie/ als eine kleine aufgedörrete Stauden consequenter ohne Kräfte und Stärke sich vor ihren Feinden sicher befinde? Die Dornhecke gibt Antwort: Du selber mein liebster Eychbaum bist ein Ursach deines Untergangs/sintemalen du mit deiner Stärke gar zu viel prangest/deine Arm zu weit aufstreckest/mit deiner schönen grünen Bekleidung und geraden Statur uns arme verdörrete Stauden verachtest/ und mit deinem Kopff gleichsam an die Wolcken anstossend den Winden selbst einen Krieg anbietest. *Hæc est sententia mundo data, ut omnia orta occidant, & aucta senescant, infirmetur fortia, & magna minuantur, ut cum infirmata, & imminuta fuerint, finiantur:* Also lautet das Göttliche den Creaturen übermachte Decret: Alles was in der Zeit angefangen/soll in der Zeit sich enden / das Starcke soll geschwächet/ und das Hohe durch den Untergang geniedriget werden.

*S. Cyprian.
Epist. ad
Donat.*

*Num. IV.
Simile.*

E. L. u. A. zweiffelt nicht / haben öfters lachend in consideration gezogen / wie die kleinen Knaben auff den Gassen Stein und Koth zusammen tragen/ fangen an eine Citadell / Bestung oder Stadt zu bauen/ das neue Gebäu erhöhet sich einer Spannen gleich/ da vermeynen die liebe Kinderlein/ es seye schon der Babylonische Thurn/ kommt ein kleiner Regen/ machet alles zu nichte/ oder sie selbst von dem Hunger angetrieben/ werffen alles/ was sie in viel Stunden auffgeföhret/ zu Boden/ lauffen nach Haus/ suchen den Brodkorb. Ist aber dieses eines reiffen Verstandes? Nein/ *Pueri puerilia tractant:* Kinder handeln kindisch/ und ist ein Sach zu lachen. Es wäre zu wünschen / daß kindische Sachen allein von den Kindern geübet würden: Leider / aber der Augenschein weist/ daß gleichsam alle Menschen- Kinder Wiß und Hirn verlieren / sich in das Zeitliche also vertieffen und vergraben/ als wann in diesem die ewige Beständigkeit und die Ewigkeit zu finden wäre: *Præterit enim figura hujus mundi:* Alles was den Augen untergeben / und den Händen unterworffen / ist veränderlich:

2. Cor. 7.

Gaudium hypocritæ ad instar puncti: Deine Freud endet sich in einem Augenblick: Welches hochverständig entwirfft der H. Gregorius: Præsentis vitæ bona dum tangis, amittis: Die gegenwertige Freuden genießen und verlieren/ stehen umb einen halbenschritt von einander. Der hochgelehrte Augustinus verlanget von dem Welt-Kind zu wissen: Ubi sunt delicia vestrae propter quas ambulatis vias pravas? non diximus: ubi erunt? sed ubi sunt? Wo seynd eure Freuden? Wo eure fleischliche Begierden? Wo eure hochfliegende Gedancken? Es seye nicht zu antworten/ sie werden mit der Zeit ein Ende nehmen/ nach Jahren verschwinden/ und sich verlieren/ sondern gebet Nachricht/ ubi sunt? Wo seynd sie dermahlen diesen gegenwärtigen Augenblick? Saget an und bekennet eurem Gewissen nach/ habt ihr einmal was süßes ohne Bitterkeit genossen? Ein Rosen ohne Dorn gebrochen? Eine Freud ohne Trauer erhalten? Euer eigene Confession und Bekantnuß ist meine Prob und Beweisung: Coronemus nos rosas, ut non prætereant flos temporis: Ihr bedienet euch des Büchleins der Weißheit: Wir wollen uns mit Rosen crönen/ ehe dann sie verwelcken/ und die Blum dieser Zeit muß uns nicht entgehen: Eigener Bekantnuß nach sind alle weltliche Freuden eine Blum der Zeit, flos temporis: consequenter unbeständig/ vergänglich/ veränderlich/ dann was ist dem Untergang mehr unterworfen/ als die Zeit? Was gewesen/ ist nicht mehr/ was zu kommen hat/ ist noch nicht/ was gegenwärtig ist/ ist ein Augenblick.

Lasset uns in Gedancken die edle Stadt Rom besuchen / allda werdet ihr vor der Pforten einen alt-betagten Ehrwürd. Mann / seiner beyden Augen beraubet/ an den Leibs Kräfften abgemattet/ in dem größten Elend antreffen: Guten Abend Alter/ sage uns / wer bist du? Wer hat dich deiner Augen beraubet? Wer hat dich in dieses große Elend gesezet? Wer ist Ursach deines gegenwärtigen mühseligen Standes? Der Alte gibt Antwort: Ich bin der große Belisarius, der erste Fürst im Reich / Generalissimus der gangen Kriegs-Macht / ein Schrecken meiner Feinde / ein Herrscher der Gedancken meines Kaisers Justiniani: Nunmehr aber hat sich das Blatt gewender/ die Welt hat mich betrogen / meiner Reichthum bin ich beraubet/ meiner Würden entsezet / meine Augen hab ich verlohren / meine Gesundheit verkaufft/ alles Elend hat mich umfangen: Diese Belohnung folget allen denen/ so der Welt dienen/ und alle / so ihre Herkneigungen zu viel auff das Irdische setzen/ werden leglich mit mir gezwungen in dem größten Elend zu sprechen: da obolum Belisario Viator, quem invidia, non culpa excæcavit: Erbarme dich / und reiche dem armen Belisario einen Pfennig/ welchen der Neid/ und betrügliche Welt/ nicht die eigene Schuld seiner Augen beraubet. Ich trage compassion mit Belisario, und dessen betrübter Stand ist mit nassen Augen zuberweinen/ allein mein Christ